



Sie konnten sich anlässlich der Vernissage über eine große Anzahl interessierter Gäste freuen (von links): Bezirksheimatpfleger Günter Dippold, Michael Möslein und das Ehepaar Bernhard und Bernadette Schmid.

Foto: MH

Menschliche Beweggründe in Holz verewigt

AUSSTELLUNG Bernhard Schmid zeigt in Kloster Banz seine Werke, in denen sich Naivität und Hintersinn kreuzen.

VON MARKUS HÄGGBERG

Kloster Banz – „Pioniergeist“ – so heißt die noch bis zum 29. Oktober laufende Kunstausstellung, die am Donnerstagabend im Kloster in Zusammenarbeit mit der Hanns-Seidel-Stiftung feierlich eröffnet wurde. Gezeigt werden dabei Arbeiten des Künstlers Bernhard Schmid, dessen Vorliebe für das Gestaltungsmaterial Holz zur Schaffung von Bildern und Skulpturen führte. Der 41-jährige namhafte Künstler aus dem Landkreis Günzburg setzt sich in seinen Werken häufig mit den Fragen nach menschlichem Handeln auseinander. In einer kleinen Festrede würdigte Michael Möslein, Koordinator des Bildungszentrums in Banz, die Idee, der Ausstellung durch die Räumlichkeiten des Klosters einen würdigen Rahmen zu geben. Um so mehr, als ein Onkel Schmid der letzte in Banz ansässige Bruder der Gemeinschaft von den Heiligen Engeln war. Wenn man die aus Holz gefertigten Tafeln oder die

mitunter aus einem Stück gearbeiteten Holzskulpturen betrachtet, dann kann man sich nicht des Eindrucks erwehren, dass seine Schöpfungen auf zwei nebeneinander verlaufenden Geleisen stattfinden, die sich irgendwo kreuzen und Naivität und Hintersinn vereinen. So gelingen ihm nicht nur dekorative und für die Augen in Form und farblicher Gestaltung angenehme Arbeiten, sondern auch gleichzeitig aus Holz gefertigte Gleichnisse über das Leben und seinen Stolpersteinen oder Freuden. Etwa dann, wenn er die Ehe als eine Schnittmenge zweier Individuen aus dem Werkstoff herausarbeitet oder mit scheinbar einfachen Mitteln den Begriff Spannung erklärt. Seine Arbeiten wirken konzeptionell und doch nicht überladen. Für Aufsehen sorgte auch seine 2,50 Meter große Skulptur mit dem Namen Familie. Sie wurde von Schmid mit der Motorsäge aus einem Stück Pappelholz gefertigt und steht nach der Ausstellung wieder im Günzburger Rathaus. Am 3. Oktober, wird der Künstler wieder vor Ort sein.